

BLAUER ENGEL

Das Umweltzeichen



Handgeschirrspülmittel und Reiniger für harte Oberflächen

DE-UZ 194

Vergabekriterien

Ausgabe Juli 2018

Version 3

Getragen wird das Umweltzeichen durch die folgenden Institutionen:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit ist Zeicheninhaber und informiert regelmäßig über die Entscheidungen der Jury Umweltzeichen.



Das Umweltbundesamt fungiert mit dem Fachgebiet „Ökodesign, Umweltkennzeichnung, Umweltfreundliche Beschaffung“ als Geschäftsstelle der Jury Umweltzeichen und entwickelt die fachlichen Kriterien der Vergabekriterien des Blauen Engel.



Die Jury Umweltzeichen ist das unabhängige Beschlussgremium des Blauen Engel mit Vertretern aus Umwelt- und Verbraucherverbänden, Gewerkschaften, Industrie, Handel, Handwerk, Kommunen, Wissenschaft, Medien, Kirchen, Jugend und Bundesländern.



Die RAL gGmbH ist die Zeichenvergabestelle. Sie organisiert im Prozess der Kriterienentwicklung die unabhängigen Expertenanhörungen, d.h. die Einbindung der interessierten Kreise.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

RAL gGmbH

RAL UMWELT

Fränkische Straße 7

53229 Bonn

Tel: +49 (0) 228 / 6 88 95 - 0

E-Mail: umweltzeichen@ral.de

www.blauer-engel.de

Version 1 (07/2018): Erstausgabe, Laufzeit bis 31.12.2022
Version 2 (08/2018): Redaktionelle Änderung in Kapitel 3.7
Version 3 (01/2019): Redaktionelle Änderung in Kapitel 3.12

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
1.1	Vorbemerkung	5
1.2	Hintergrund	5
1.2.1	Ausblick auf mögliche zukünftige Anforderungen	6
1.3	Ziel des Umweltzeichens	6
1.4	Begriffsbestimmung.....	6
2	Geltungsbereich	8
3	Anforderungen	9
3.1	Beurteilungs-und Prüfanforderungen.....	9
3.1.1	Berücksichtigungsgrenzwerte.....	10
3.1.2	Referenzdosierung.....	11
3.1.3	Prüfinstitute.....	11
3.2	Nachwachsende Rohstoffe in Tensiden	11
3.3	Anforderung an palmöl-und palmkernölbasierte nachwachsende Rohstoffe	12
3.4	Biologische Abbaubarkeit.....	12
3.4.1	Biologische Abbaubarkeit von Tensiden	12
3.4.2	Biologische Abbaubarkeit von organischen Stoffen.....	13
3.5	Toxizität gegenüber Wasserorganismen	14
3.6	Genereller Ausschluss von Stoffen mit bestimmten Eigenschaften	14
3.7	Ausschluss von Stoffen	17
3.8	Spezifische stoffliche Anforderungen	19
3.8.1	Biozide.....	19
3.8.2	Duftstoffe.....	20
3.8.3	Farbstoffe.....	20
3.8.4	Flüchtige organische Verbindungen.....	21
3.8.5	Phosphor	21
3.8.6	Enzyme.....	21
3.9	Kennzeichnung des Endproduktes.....	22
3.10	Dosierungsanforderungen.....	22
3.11	Gebrauchstauglichkeit.....	22

3.12	Verpackungsanforderungen	22
3.13	Verbraucherinformation	25
3.13.1	Werbeaussagen	25
3.13.2	Dosierungshinweise	25
3.13.3	Informationen auf der Verpackung	26
3.13.4	Sicherheitshinweise	26
3.14	Schulung gewerblicher Anwender	26
4	Zeichennehmer und Beteiligte.....	27
5	Zeichenbenutzung	27
Anhang A	Nachwachsende Rohstoffe in Tensiden	28
Anhang B	Gebrauchstauglichkeit für Reiniger für harte Oberflächen	30
Anhang C	Gebrauchstauglichkeit für Handgeschirrspülmittel	35

1 Einleitung

1.1 Vorbemerkung

Die Jury Umweltzeichen hat in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, dem Umweltbundesamt und unter Einbeziehung der Ergebnisse der von der RAL gGmbH einberufenen Expertenanhörungen diese Kriterien für die Vergabe des Umweltzeichens beschlossen. Mit der Vergabe des Umweltzeichens wurde die RAL gGmbH beauftragt.

Für alle Produkte, soweit diese die nachstehenden Bedingungen erfüllen, kann nach Antragstellung bei der RAL gGmbH auf der Grundlage eines mit der RAL gGmbH abzuschließenden Zeichenbenutzungsvertrages die Erlaubnis zur Verwendung des Umweltzeichens erteilt werden.

Das Produkt muss alle gesetzlichen Anforderungen des Landes erfüllen, in dem es in den Verkehr gebracht werden soll. Der Antragsteller muss erklären, dass das Produkt diese Bedingung erfüllt.

1.2 Hintergrund

Wasch- und Reinigungsmittel werden täglich zur Sauberkeit und Hygiene eingesetzt. Jährlich werden in Deutschland ca. 480.000 Tonnen Reinigungs- und Pflegemittel verkauft, wovon Geschirrspülmittel etwa 260.000 Tonnen ausmachen.¹ All diese Produkte enthalten Inhaltsstoffe, die ins Abwasser gelangen und die Umwelt und die menschliche Gesundheit belasten können. Werden diese Bestandteile nichtvollständig in der Kläranlage zurückgehalten oder abgebaut, gelangen sie in die Gewässer und können dort durch Wasserorganismen aufgenommen und ggf. angereichert werden. Zusätzlich können Wasch- und Reinigungsmittel die Gesundheit des Menschen beeinträchtigen, indem gesundheitsschädliche Stoffe wie z.B. allergene Duftstoffe und Konservierungsmittel verwendet werden.¹

Wichtiger Bestandteil von Reinigungsmitteln sind Tenside. Diese können auf Basis von petrochemischen und/oder nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden. Die Verwendung von nachhaltig erzeugten Rohstoffen ist ein wesentlicher Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Um dies zu gewährleisten, muss der Anbau der Pflanzen ökologischen, sozialen und ökonomischen Anforderungen entsprechen. Kriterien für einen nachhaltigen Anbau werden zurzeit in verschiedenen Initiativen diskutiert und verlässliche Zertifizierungssysteme zur Erfassung und Kennzeichnung sind in der Entwicklung bzw. etablieren sich auf dem Markt.

Die Trennung und Rückverfolgung der Rohstoffe (Segregation) ist für Palm(kern)öl zur Herstellung von Tensiden derzeit nur sehr bedingt möglich. Als Übergangslösung besteht momentan die Möglichkeit über massenbilanzierte Rohstoffe (Mass Balance) den nachhaltigen Anbau nachzuweisen. Im Endprodukt ist dabei das zertifizierte Palm(kern)öl nicht zwangsläufig enthalten.

Auf längere Sicht gilt es sicherzustellen, dass ausschließlich zertifiziertes Palm(kern)öl eingesetzt wird und dass auch weitere natürliche Rohstoffe, z.B. weitere Ölpflanzen oder Rohstoffe für die Herstellung von Zitronensäure oder Bioalkohol in die Zertifizierung

¹ www.umweltbundesamt.de/themen/chemikalien/wasch-reinigungsmittel/umweltbewusst-waschen-reinigen

eingeschlossen werden. Bei der Revision der Umweltzeichenkriterien wird die Weiterentwicklung in der Zertifizierung des nachhaltigen Anbaus berücksichtigt.

1.2.1 Ausblick auf mögliche zukünftige Anforderungen

Bei der Überarbeitung der Vergabekriterien sollen nach Möglichkeit folgende Punkte in Betracht gezogen werden:

- Einbeziehung weiterer nachwachsender Rohstoffe in die Anforderungen an den nachhaltigen Anbau,
- die generelle biologische Abbaubarkeit aller Stoffe,
- Anforderungen an den Einsatz an Recyclingmaterialien bei Verpackungen und Umgang mit Reinigungsmittelresten im Recycling,
- Überprüfung der Gebrauchstauglichkeitstests hinsichtlich ihrer Praxisrelevanz und Vergleichbarkeit.

1.3 Ziel des Umweltzeichens

Mit den im Folgenden genannten Kriterien sollen Reinigungsmittel gefördert werden, die im Interesse des Umwelt-, Klima- und Naturschutzes so hergestellt wurden, dass sie in ihrer Erzeugung, Verwendung und Entsorgung möglichst umwelt- und gesundheitsverträglich sind. Sie sollen dazu beitragen, Risiken für die Umwelt und die menschliche Gesundheit bei der Verwendung gefährlicher Stoffe zu verringern und zu verhüten, sowie den Verpackungsabfall zu minimieren. Zudem sollen Informationen bereitgestellt werden, die es den Verbrauchern ermöglichen, das Produkt effizient und mit möglichst geringen Folgen für die Umwelt zu verwenden.

Die Schonung natürlicher Ressourcen ist ebenfalls ein wichtiges Anliegen des Umweltzeichens. Reinigungsmittel mit dem Blauen Engel sollen dadurch einen Beitrag leisten, indem bei ihrer Herstellung nachwachsende Rohstoffe eingesetzt werden, die unter nachhaltigen Bedingungen angebaut wurden bzw. die den nachhaltigen Anbau fördern.

1.4 Begriffsbestimmung

Zum Zwecke der Anwendung in diesen Vergabekriterien sollen nachfolgende Definitionen gelten:

- **Stoff²**: Ist ein chemisches Element und seine Verbindungen in natürlicher Form oder gewonnen durch ein Herstellungsverfahren, einschließlich der zur Wahrung seiner Stabilität notwendigen Zusatzstoffe und der durch das angewandte Verfahren bedingten Verunreinigungen, aber mit Ausnahme von Lösungsmitteln, die von dem Stoff ohne Beeinträchtigung seiner Stabilität und ohne Änderung seiner Zusammensetzung abgetrennt werden können.
- **Verunreinigung³**: Nicht vorgesehener Bestandteil des hergestellten Stoffes. Sie kann beispielsweise aus den Ausgangsmaterialien stammen oder das Ergebnis von Sekundär- oder unvollständigen Reaktionen im Herstellungsprozess sein. Obwohl sie im fertigen Stoff enthalten ist, wurde sie nicht absichtlich zugefügt.
- **Gemisch**: Gemenge, Gemische oder Lösungen, die aus zwei oder mehr Stoffen bestehen.

² REACH, Artikel 3, sowie CLP Verordnung, Artikel 2

³ Leitlinien zur Identifizierung und Bezeichnung von Stoffen gemäß REACH und CLP, Version 1.2 März 2012, Kapitel 2.2, S. 8, http://echa.europa.eu/documents/10162/13643/substance_id_de.pdf

- **Endprodukt:** Ein Endprodukt im Rahmen dieser Vergabekriterien bezeichnet das in Verkehr gebrachte Reinigungsmittel, welcher mit dem Blauen Engel gekennzeichnet werden soll.
- **Mikroplastik:** Partikel aus Kunststoff in einer Größe von ≤ 5 mm.
- **Kunststoff:** Ein makromolekularer Stoff mit einer Wasserlöslichkeit < 1 mg/L, gewonnen durch:
 - a) ein Polymerisationsverfahren wie z. B. Polyaddition oder Polykondensation oder durch ein ähnliches Verfahren aus Monomeren oder anderen Ausgangsstoffen; oder
 - b) chemische Modifizierung natürlicher oder synthetischer Makromoleküle; oder
 - c) mikrobielle Fermentation.
- **Nanomaterial:** ein natürliches, bei Prozessen anfallendes oder hergestelltes Material, das Partikel in ungebundenem Zustand, als Aggregat oder als Agglomerat enthält, und bei dem mindestens 50 % der Partikel in der Anzahlgrößenverteilung ein oder mehrere Außenmaße im Bereich von 1 nm bis 100 nm haben.⁴
- **Allzweckreiniger:** Reinigungsmittel, die gemäß der Auslobung zur normalen Reinigung von Böden, Wänden, Decken, Glasflächen und anderen nicht textilen Oberflächen ausschließlich im Innenbereich bestimmt sind und vor der Anwendung mit Wasser verdünnt werden. Zu den Allzweckreinigern zählen auch Fußbodenreiniger, die gemäß Auslobung für die Unterhaltsreinigung verschiedener Arten von Bodenbelägen (z.B. keramische Beläge, Kunststoff, Linoleum, Holz) verwendet werden können.
- **Glasreiniger:** Reinigungsmittel, die als Konzentrat oder mit Wasser verdünnt zur normalen Reinigung von Fenstern, Scheiben, Spiegeln oder anderen Glasflächen bestimmt sind.
- **Sanitärreiniger:** Reinigungsmittel, die zur normalen Entfernung von Schmutz und/oder Ablagerungen in sanitären Anlagen wie Waschküchen, Toiletten, Badezimmer und Duschen bestimmt sind. Die Sanitärreiniger umfassen die Untergruppen: saure WC-Reiniger und Badreiniger.
- **Saure WC-Reiniger:** Flüssige Sanitärreiniger, die in konzentrierter Form zur Kalkentfernung verwendet werden.
- **Badreiniger:** Flüssige Sanitärreiniger, die als Konzentrat oder mit Wasser verdünnt zur Kalk- und Kalkseifenentfernung verwendet werden.
- **Küchenreiniger:** Flüssige oder feste Reinigungsmittel, die als Konzentrat oder mit Wasser verdünnt zur normalen Entfernung von Fett, Schmutz und/oder Ablagerungen, auch durch Scheuern, auf Oberflächen in Küchen, wie z. B. Arbeitsplatten, Kochfeldern, Küchenspülen und Oberflächen von Küchengeräten, bestimmt sind.
- **Handgeschirrspülmittel:** Reinigungsmittel, die zum Spülen von Geschirr, Trinkgläsern, Steingut, Besteck, Töpfen, Pfannen und anderen Küchengeräten mit der Hand bestimmt sind.
- **Verkaufsverpackung (im Sinne dieser Vergabekriterien):** Gesamtheit aller in einer Verkaufseinheit enthaltenen Verpackungen (Primärverpackung = direkter Kontakt mit dem Inhalt, und ggf. eine Sekundärverpackung) wie sie dem Endabnehmer oder -verbraucher an der Verkaufsstelle als kleinste Verkaufseinheit angeboten wird.

⁴ <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2011:275:0038:0040:DE:PDF>

- **Transportverpackung:** Transportverpackungen bzw. Versandverpackungen sind Verpackungen, die den Transport von Waren erleichtern, die Waren auf dem Transport vor Schäden bewahren oder die aus Gründen der Sicherheit des Transports verwendet werden.
- **Identity Preserved:** Das aus nachhaltiger Plantagenbewirtschaftung stammende Palm(kern)öl aus einer spezifischen Produktionsstätte bleibt die ganze Lieferkette entlang von anderem Palmöl getrennt.
- **Segregation:** Das aus nachhaltiger Plantagenbewirtschaftung stammende Palm(kern)öl aus verschiedenen Produktionsstätten bleibt die ganze Lieferkette entlang von anderem nicht-zertifiziertem Palmöl getrennt.
- **Mass Balance:** Bei dem Massenbilanzmodell wird nachhaltiges Palmöl von zertifizierten Plantagen mit konventionellem, nicht-zertifiziertem Palmöl in der Wertschöpfungskette gemischt. Dabei wird kontrolliert, wie groß der Anteil zertifizierter Ware ist und sichergestellt, dass nicht mehr vom Endprodukt als zertifiziert ausgezeichnet wird, als vor der Vermischung aus Zertifizierung eingebracht wurde. Es findet eine buchhalterische Erfassung und Weitergabe von zertifiziertem Palmöl statt. Die Option der Massenbilanz ermöglicht so das Ausweisen nachhaltiger Ware auf jeder Stufe der Warenkette, ohne jedoch eine zusätzliche Infrastruktur für eine parallele Lieferkette aufbauen zu müssen. Dadurch, dass zertifizierte und konventionelle Ware nicht physisch getrennt werden, lässt sich MB-Ware innerhalb der Lieferketten recht einfach handeln. Diese Option ist insbesondere für die Nutzung von Palmkernöl sowie von Derivaten relevant.
- **Book & Claim:** Die nachhaltige Plantagenwirtschaft wird über den Kauf von Zertifikaten gefördert. Unternehmen kaufen Zertifikate über eine Handelsplattform (z.B. RSPO-Credits) entsprechend der Menge der zur Tensid-Herstellung erforderlichen Öle ein.

2 Geltungsbereich

Diese Vergabekriterien gilt für die folgenden Produktarten:

- a) Allzweckreiniger;
- b) Glasreiniger;
- c) Sanitärreiniger;
- d) Küchenreiniger;
- e) Handgeschirrspülmittel;
- f) Produkte aus den oben genannten Produktkategorien, welche für die gewerbliche Unterhaltsreinigung bestimmt sind.

Von der Vergabe ausgeschlossen sind:

- Produkte, die ausschließlich aus Wasser bestehen.
- Produkte, die vom Hersteller absichtlich zugegebene Mikroorganismen enthalten.
- Allzweckreiniger als Ready-to-use (RTU)-Produkte.
- Reinigungsmittel, die gemäß Auslobung vorrangig für spezielle Reinigungszwecke oder ausschließlich für spezielle Materialien geeignet sind. Zu den Produkten für spezielle Reinigungszwecke zählen z.B. Desinfektionsreiniger, Abflussreiniger, Polituren, Grundreiniger, Intensivreiniger, Fußbodenpflegemittel ohne Reinigungswirkung (z.B. Bohnerwachs), Backofenreiniger oder Grillreiniger, Entkalker, Zusätze für WC-Spülkästen, WC-Tabs, Toilettensteine oder WC-Einhänger. Sofern nach der Auslobung sowohl eine

normale Reinigung als auch eine spezielle Reinigung möglich ist, darf die spezielle Reinigung nicht die Primäranwendung darstellen.

- Alle Reinigungsmittel, die lt. Auslobung ausschließlich für textile Oberflächen (z.B. Teppichreiniger, Reiniger für Polstermöbel) geeignet sind. Sofern die Anwendung sowohl für textile als auch nicht textile Oberflächen ausgelobt wird, darf die Reinigung der textilen Oberflächen nicht die Primäranwendung darstellen.
- Alle Reinigungsmittel, die ausschließlich oder teilweise für den Außenbereich von Gebäuden oder Fahrzeugen ausgelobt werden, z.B. Fassadenreiniger, Autoreiniger (Außenbereich des Autos), Terrassenreiniger oder Bootsreiniger (gilt nicht für Glasreiniger).
- Sprühmittel, die Treibgase enthalten.

3 Anforderungen

Mit dem auf der ersten Seite abgebildeten Umweltzeichen können die unter Abschnitt 2 genannten Endprodukte gekennzeichnet werden, sofern sie die nachstehenden Anforderungen erfüllen.

Muss der Antragsteller Erklärungen, Unterlagen, Analyseberichte oder andere Unterlagen einreichen, um die Einhaltung der Kriterien nachzuweisen, können diese vom Antragsteller und/oder seinem/seinen Lieferanten und/oder dessen/deren Lieferanten usw. stammen.

Die Verordnung (EG) Nr. 648/2004 (Detergenzienverordnung, DetVO)⁵ über Detergenzien und die in der CLP-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 1272/2008)⁶ definierten stofflichen Anforderungen werden eingehalten.

3.1 Beurteilungs-und Prüfanforderungen

In 3.5 wird auf die Datenbank für Inhaltsstoffe von Detergenzien („Detergent Ingredient Database“ - DID-Liste 2016) verwiesen, in der die in Reinigungsmittelformulierungen am häufigsten verwendeten Stoffe aufgeführt sind. Ihr sind die Daten für die Berechnungen des kritischen Verdünnungsvolumens (KVV) und für die Bewertung der biologischen Abbaubarkeit der Stoffe zu entnehmen. Für nicht in der DID-Liste enthaltene Stoffe ist angegeben, wie die betreffenden Daten zu berechnen bzw. zu extrapolieren sind. Die DID-Listen sind als Anhang veröffentlicht.

Gegebenenfalls kann die RAL gGmbH zusätzliche Nachweise verlangen und unabhängige Prüfungen durchführen.

⁵ Verordnung (EG) Nr. 648/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 31. März 2004 über Detergenzien

⁶ Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH), zur Schaffung einer Europäischen Agentur für chemische Stoffe, zur Änderung der Richtlinie 1999/45/EG und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 793/93 des Rates, der Verordnung (EG) Nr. 1488/94 der Kommission, der Richtlinie 76/769/EWG des Rates sowie der Richtlinien 91/155/EWG, 93/67/EWG, 93/105/EG und 2000/21/EG der Kommission
Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2008 über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen

3.1.1 Berücksichtigungsgrenzwerte

Jeder Stoff, der einen Massenanteil von 0,010% in der endgültigen Formulierung übersteigt, muss die Kriterien dieser Vergabekriterien einhalten. Dies gilt auch für die über die eingesetzten Rohstoffe eingetragenen Zusatzstoffe und Verunreinigungen.

Abweichend gilt für im Rahmen der unter den folgenden Kriterien behandelten Stoffe ein Grenzwert von 0,0010% Massenanteil in der endgültigen Formulierung:

- 3.4 Biologische Abbaubarkeit
- 3.5 Toxizität gegenüber Wasserorganismen
- 3.7 Ausschluss von Stoffen
- 3.8 Spezifische stoffliche Anforderungen

Für Farbstoffe gilt jedoch kein unterer Berücksichtigungsgrenzwert.

Tabelle 1: Übersicht zu Berücksichtigungsgrenzwerten der Anforderungskriterien

Kapitel	Kriterium	Berücksichtigungsgrenzwert in Massenprozent [% (w/w)]
3.2	Nachwachsende Rohstoffe in Tensiden	≥ 0,010
3.3	Anforderung an nachwachsende Rohstoffe zur Tensid -Herstellung	≥ 0,010
3.4.1	Biologische Abbaubarkeit von Tensiden	≥ 0,010
3.4.2	Biologische Abbaubarkeit organischer Stoffe	≥ 0,0010 (Farbstoffe: keine Untergrenze)
3.5	Toxizität gegenüber Wasserorganismen	≥ 0,0010 (Farbstoffe: keine Untergrenze)
3.6 a)	Genereller Ausschluss von Stoffen mit bestimmten Eigenschaften – a) Besonders besorgniserregende Stoffe (SVHC)	≥ 0,010 (Farbstoffe: keine Untergrenze)
3.6 b)	Genereller Ausschluss von Stoffen mit bestimmten Eigenschaften – b) Gemäß Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 mit den aufgelisteten H-Sätzen eingestufte oder einzustufende Stoffe	≥ 0,010 (Farbstoffe: keine Untergrenze)
3.7	Ausschluss von Stoffen	≥ 0,0010
3.8.1	Spezifische stoffliche Anforderungen – Biozide	≥ 0,0010
3.8.2	Spezifische stoffliche Anforderungen – Duftstoffe	≥ 0,0010
3.8.3	Spezifische stoffliche Anforderungen – Farbstoffe	keine Untergrenze
3.8.4	Spezifische stoffliche Anforderungen – VOC	≥ 0,0010
3.8.5	Spezifische stoffliche Anforderungen – Phosphor	≥ 0,0010
3.8.6	Spezifische stoffliche Anforderungen – Enzyme	≥ 0,0010

3.1.2 Referenzdosierung

Bei Handgeschirrspülmitteln wird die Endprodukt dosierung in Gramm, die der Hersteller für die Zubereitung von 1 Liter Spülwasser zur Reinigung normal verschmutzten Geschirrs empfiehlt, als Referenzdosierung für die Berechnungen, mit denen die Einhaltung der Kriterien für das Umweltzeichen dokumentiert werden soll, zugrunde gelegt.

Bei Allzweckreinigern wird die Endprodukt dosierung in Gramm, die der Hersteller für die Zubereitung von 1 Liter Putzwasser zur Reinigung normal verschmutzter Oberflächen empfiehlt, als Referenzdosierung für die Berechnung mit denen die Einhaltung der Kriterien für das Umweltzeichen dokumentiert werden soll, zugrunde gelegt.

Bei gebrauchsfertigen Küchen-, Glas- und Sanitärreinigern werden je 1000 Gramm der zur Reinigung eingesetzten Endprodukts (=Reinigungslösung) als Referenzdosierung für die Berechnungen, mit denen die Einhaltung der Kriterien für das Umweltzeichen dokumentiert werden soll, zugrunde gelegt.

Bei konzentrierten Küchen-, Glas- und Sanitärreinigern werden die Endprodukt dosierung in Gramm, die der Hersteller für die Zubereitung von 1 Liter Reinigungslösung zur Reinigung normal verschmutzter Oberflächen empfiehlt, als Referenzdosierung für die Berechnung mit denen die Einhaltung der Kriterien für das Umweltzeichen dokumentiert werden soll, zugrunde gelegt.

3.1.3 Prüfinstitute

Die zur Einhaltung der Anforderungen vorzulegenden Prüfungen, mit Ausnahme der Gebrauchstauglichkeitsprüfungen, sind von Prüfinstituten durchzuführen, die die folgenden Anforderungen erfüllen:

- Die Prüfungen entsprechen den Anforderungen der Guten Laborpraxis (Anhang 1 des ChemG) oder
- Das Prüfinstitut ist nach DIN EN 17025 notifiziert oder akkreditiert und die Prüfungen hinsichtlich der Prüfgebiete, Verfahren und Spezifikationen sind Bestandteil dieser Akkreditierung.

Nachweis

Der Nachweis ist zu erbringen durch die Bescheinigung nach § 19b ChemG und die schriftliche Erklärung der Prüfeinrichtung, dass die Prüfung nach den Grundsätzen der Guten Laborpraxis durchgeführt worden ist oder durch eine Vorlage der Akkreditierungsurkunden des Deutschen Akkreditierungsrates (DAKKS) bzw. eines anderen nationalen Akkreditierungssystems, das in das Multinationale Agreement (MLA) aufgenommen worden ist.

3.2 Nachwachsende Rohstoffe in Tensiden

Der regenerative Kohlenstoffanteil am Gesamtkohlenstoff des Tensid-Systems muss mindestens 50% betragen.

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1. Der Anteil an regenerativem Kohlenstoff wird berechnet anhand des organischen Kohlenstoffs (Anlage 2) und mittels einer Erklärung des Tensid-Lieferanten bestätigt. Für die Berechnung ist die Jahresproduktionsmenge zugrunde zu legen. (vgl. Anhang A)

3.3 Anforderung an palmöl-und palmkernölbasierte nachwachsende Rohstoffe

Bei der Verwendung von palmöl-und palmkernölbasierten Rohstoffen ist der nachhaltige Anbau der Ölpflanzen auf zertifizierten Plantagennachzuweisen.

Die nachwachsenden Rohstoffe aller im Produkt eingesetzten und auf Basis von Palmöl und/oder Palmkernöl hergestellten Inhaltsstoffe müssen aus Pflanzungen stammen, die unter nachhaltigen Bedingungen bewirtschaftet werden. Palm(kern)öl-basierte Rohstoffe müssen zumindest „Mass Balance“ zertifiziert sein.

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1.

Folgende Zertifizierungssysteme werden anerkannt: RSPO (Roundtable on Sustainable Palmoil), ISCC+ (International Sustainability & Carbon Certification) oder RSB (Roundtable on Sustainable Biomaterial).⁷

Bei Zertifizierung über RSPO „Mass Balance“, „Segregation“ oder „Identity Preserved“ ist eine Mitgliedschaft des herstellenden Betriebs im RSPO nachzuweisen (bei erstmaliger Beantragung nach Erteilung des Vertrags zu beantragen).

Spätestens nach Ablauf der ersten 15 Monate der Nutzung des Blauen Engels und danach jährlich sind der RAL gGmbH vorzulegen: RSPO Membership number sowie Einkaufsnachweise (Lieferscheine/Rechnungen) über den Bezug der entsprechenden Rohstoffe. In den Dokumenten muss dabei die Zertifizierungsnummer RSPO des Herstellers des Rohstoffs aufgeführt sein.

Alternativ kann als Nachweis ein Lieferkettenaudit mit einem entsprechenden Zertifikat sowie dem Auditreport eingereicht werden.

Ein Lieferkettenaudit ist verpflichtend:

-für ordinary RSPO Mitglieder

-bei Anwendung von „MB claim transfer cross referencing“

-falls Produkte bei Lohnherstellern hergestellt werden, die selbst nicht RSPO-Mitglieder sind und die über „outsourcing agreements“ an den Zeichennehmer gebunden sind.

Ein Nachweis über Book & Claim ist nicht ausreichend. Näheres regelt der Anhang A.

3.4 Biologische Abbaubarkeit

3.4.1 Biologische Abbaubarkeit von Tensiden

Alle in dem Endprodukt enthaltenen Tenside müssen aerob biologisch leicht abbaubar⁸ und unter anaeroben Bedingungen biologisch abbaubar sein.

⁷ Ggf. können nach Prüfung des Umweltbundesamtes weitere Zertifizierungssysteme aufgenommen werden.

⁸ entsprechend den EU Vorgaben der Verordnung 648/2004EG

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1.

Die genaue Formulierung des Endprodukts ist der RAL gGmbH zusammen mit einer Erläuterung der Funktion jedes einzelnen Stoffs in der Anlage 2 mitzuteilen. In Teil A der DID-Liste ist angegeben, ob ein bestimmtes Tensid aerob oder anaerob biologisch abbaubar ist (diejenigen mit einem „R“ in der Spalte der aeroben biologischen Abbaubarkeit sind biologisch leicht abbaubar, diejenigen mit einem „Y“ in der Spalte der anaeroben biologischen Abbaubarkeit sind unter anaeroben Bedingungen biologisch abbaubar). Die Liste ist nicht erschöpfend, jedoch enthält Teil B der Liste eine Anleitung, wie die relevanten Parameter für nicht in der DID-Liste enthaltene Stoffe zu bestimmen sind. Für nicht in Teil A der DID-Liste aufgeführte Tenside oder für Tenside, die in der DID-Liste mit einem „O“ in der Spalte der anaeroben biologischen Abbaubarkeit gekennzeichnet sind, sind einschlägige Informationen aus der Literatur oder anderen Quellen oder entsprechende Prüfergebnisse vorzulegen, aus denen hervorgeht, dass sie anaerob biologisch abbaubar sind.

Als Leitlinie für die Prüfung der anaeroben Abbaubarkeit gelten der OECD-Test 311, die ISO-Norm 11734, der ECETOC-Test Nr. 28 (Juni 1988) oder gleichwertige Prüfverfahren, wobei eine vollständige Abbaubarkeit von mindestens 60 % unter anaeroben Bedingungen erreicht werden muss. Zum Nachweis der vollständigen Abbaubarkeit von mindestens 60 % unter anaeroben Bedingungen können auch Testverfahren angewandt werden, die die Bedingungen in einer entsprechenden anaeroben Umgebung simulieren.

3.4.2 Biologische Abbaubarkeit von organischen Stoffen

Der Gehalt des Produkts an unter aeroben Bedingungen nicht biologisch abbaubaren (nicht leicht biologisch abbaubaren) (aNBO) und unter anaeroben Bedingungen nicht biologisch abbaubaren (anNBO) organischen Stoffen darf folgende Grenzwerte für die Referenzdosierung nicht überschreiten.

Produktart	aNBO	anNBO
Handgeschirrspülmittel	0,030 g/l Spülwasser	0,080 g/l Spülwasser
Allzweckreiniger	0,200 g/l Putzwasser	0,500 g/l Putzwasser
Küchenreiniger	0,200 g/1000 Gramm Reinigungslösung	0,500 g/1000 Gramm Reinigungslösung
WC-Reiniger	5,000 g/1000 Gramm Reinigungslösung	35,000 g/1000 Gramm Reinigungslösung
Badreiniger	0,200 g/1000 Gramm Reinigungslösung	0,500 g/1000 Gramm Reinigungslösung
Glasreiniger	0,200 g/1000 Gramm Reinigungslösung	0,500 g/1000 Gramm Reinigungslösung

Nachweis:

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1.

Zur Berechnung der aNBO- und anNBO-Werte steht auf der Website des Blauen Engels eine Excel-Datei zur Verfügung (Anlage 2).

Maßgeblich ist die DID-Liste. Für nicht in der DID-Liste Teil A aufgeführte Inhaltsstoffe sind einschlägige Informationen aus der Literatur oder anderen Quellen oder entsprechende Prüfergebnisse vorzulegen, aus denen hervorgeht, dass sie unter aeroben und anaeroben Bedingungen biologisch abbaubar sind (wie in Teil B dieser Liste beschrieben).

3.5 Toxizität gegenüber Wasserorganismen

Das kritische Verdünnungsvolumen ($KVV_{\text{chronisch}}$) wird für jeden Stoff (i) anhand folgender Gleichung berechnet:

$$KVV_{\text{chronisch}} = \sum_{i=1}^n KVV_{(i)} = KVV_{(1)} + KVV_{(2)} + \dots + KVV_{(n)}$$

mit
$$KVV_{(i)} = \frac{\text{Gewicht}_{(i)} \cdot AW_{(i)} \cdot 1000}{TW_{\text{chronisch}(i)}}$$

Dabei ist Gewicht(i) das Gewicht des Stoffs (in Gramm) in der vom Hersteller für 1 Liter Spülwasser bzw. Putzwasser empfohlenen Dosierung oder je 1000 Gramm der Reinigungslösung bei Glas-, Küchen- und Sanitärreinigern.

AW(i) ist der Abbauwert und $TW_{\text{chronisch}(i)}$ der Wert für die chronische Toxizität des Stoffs (in Milligramm/Liter).

Für die Parameter AW und $TW_{\text{chronisch}}$ ist die Datenbank für Reinigungsmittelinhaltsstoffe (DID-Liste) Teil A maßgeblich (Anhang). Ist der betreffende Stoff nicht in Teil A der DID-Liste enthalten, hat der Antragsteller diese Werte entsprechend Teil B zu bestimmen (Anhang). Die Summe der $KVV_{\text{chronisch}}$ für die einzelnen Stoffe ergibt das $KVV_{\text{chronisch}}$ für das Endprodukt.

Das $KVV_{\text{chronisch}}$ darf folgende Werte für die Referenzdosierung nicht übersteigen:

Produktart	Maximal zulässiger $KVV_{\text{chronisch}}$
Handgeschirrspülmittel	2.500 l/l Spülwasser
Allzweckreiniger	18.000 l/l Putzwasser
Küchenreiniger	600.000 l/1000g Reinigungslösung
WC-Reiniger	600.000 l/1000g Reinigungslösung
Badreiniger	45.000 l/1000g Reinigungslösung
Glasreiniger	48.000 l/1000g Reinigungslösung

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1.

Die genaue Formulierung des Endprodukts ist der RAL gGmbH zusammen mit den Einzelheiten der Berechnungen des $KVV_{\text{chronisch}}$, aus denen die Einhaltung dieses Kriteriums hervorgeht, in der Anlage 2 mitzuteilen.

3.6 Genereller Ausschluss von Stoffen mit bestimmten Eigenschaften

Zum Schutz von Umwelt und Gesundheit wird die Anwendung folgender Stoffe nicht erlaubt. Für Gemische z.B. von Duftstoffen, bei denen es nicht möglich ist, Informationen über die

enthaltenen Stoffe zu beschaffen, werden die Einstufungsvorschriften für Gemische angewendet.

- a) Besonders besorgniserregende Stoffe (SVHC)
 Stoffe, die gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 identifiziert wurden und gemäß Artikel 59 derselben Verordnung auf der Kandidatenliste⁹ zur Aufnahme in den Anhang mit zulassungspflichtigen Stoffen verzeichnet wurden, sind von ihrer Verwendung in Endprodukten des Blauen Engels ausgeschlossen. Verunreinigungen der eingesetzten Stoffe mit Stoffen, die den oben genannten Kriterien entsprechen, sind nicht zulässig. Der Zeichennehmer ist verpflichtet, aktuelle Entwicklungen der Kandidatenliste zu berücksichtigen.
- b) Stoffe, die gemäß den Kriterien der EG-Verordnung 1272/2008¹⁰ mit den in der folgenden Tabelle 2 genannten H-Sätzen eingestuft sind oder die die Kriterien für eine solche Einstufung erfüllen.

Tabelle 2: Beschränkende Gefahren Einstufungen und ihre Zuordnung zu den Kategorien

EG-Verordnung 1272/2008 (CLP-Verordnung)	Wortlaut
Toxische Stoffe	
H300	Lebensgefahr beim Verschlucken
H301	Giftig bei Verschlucken
H304	Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein
H310	Lebensgefahr bei Hautkontakt
H311	Giftig bei Hautkontakt
H330	Lebensgefahr bei Einatmen
H331	Giftig bei Einatmen
EUH070	Giftig bei Berührung mit den Augen
H370	Schädigt die Organe
H371	Kann die Organe schädigen
H372	Schädigt die Organe bei längerer oder wiederholter Exposition
H373	Kann die Organe schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition
Krebserzeugende, erbgutverändernde und fortpflanzungsgefährdende Stoffe	

⁹ <http://echa.europa.eu/web/guest/candidate-list-table>

¹⁰ Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2008 über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen, zur Änderung und Aufhebung der Richtlinien 67/548/EWG und 1999/45/EG und zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 (GHS-Verordnung). Die GHS Verordnung (Globally Harmonized System), die am 20.01.2009 in Kraft getreten ist, ersetzt die alten Richtlinien 67/548/EWG (Stoff-RL) und 1999/45/EG (Zubereitungs-RL). Danach erfolgt die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung für Stoffe bis zum 1. Dezember 2010 gemäß der RL 67/548/EWG und für Gemische (vormals Zubereitungen) bis zum 1. Juni 2015 gemäß der RL 1999/45/EG, nach diesen Daten muss jeweils die GHS-Verordnung angewendet werden. Bis zum 1. Juni 2015 sind für Stoffe sowohl die neuen Gefahrenhinweise (H-Sätze) als die vormals gültigen Risiko-Sätze (R-Sätze) anzugeben.

EG-Verordnung 1272/2008 (CLP-Verordnung)	Wortlaut
H340	Kann genetische Defekte verursachen
H341	Kann vermutlich genetische Defekte verursachen
H350	Kann Krebs erzeugen
H350i	Kann bei Einatmen Krebs erzeugen
H351	Kann vermutlich Krebs erzeugen
H360F	Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen
H360D	Kann das Kind im Mutterleib schädigen
H360FD	Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen Kann das Kind im Mutterleib schädigen
H360Fd	Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen
H360Df	Kann das Kind im Mutterleib schädigen Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen
H361f	Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen
H361d	Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen
H361fd	Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen
H362	Kann Säuglinge über die Muttermilch schädigen
Gewässergefährdende Stoffe	
H400	Sehr giftig für Wasserorganismen
H410	Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung
H411	Giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung
H412	Schädlich für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung
H413	Kann für Wasserorganismen schädlich sein, mit langfristiger Wirkung
Sonstige Gesundheits-oder Umweltwirkungen	
H420	Die Ozonschicht schädigend
Sensibilisierende Stoffe	
H334	Kann bei Einatmen Allergie, asthmaartige Symptome oder Atembeschwerden verursachen
H317	Kann allergische Hautreaktionen verursachen

Das Kriterium gilt nicht für Stoffe oder Gemische, deren Eigenschaften sich bei der Verarbeitung so ändern (Wegfall der Bioverfügbarkeit, chemische Veränderung), dass die betreffende Gefahr entfällt.

Abweichungen: Die folgenden Stoffe oder Gemische sind von diesem Kriterium ausgenommen:

EG-Verordnung 1272/2008 (CLP-Verordnung)	Wortlaut
Tenside (*)	H400 Sehr giftig für Wasserorganismen
	H412 Schädlich für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung
Enzyme (**)	H334 Kann bei Einatmen Allergie, asthmaartige Symptome oder Atembeschwerden verursachen
	H317 Kann allergische Hautreaktionen verursachen
NTA als Verunreinigung in MGDA und GLDA (***)	H351 Kann vermutlich Krebs erzeugen

(*) Dies gilt auch für die Verunreinigungen aus den Ausgangsstoffen

(**) Einschließlich Stabilisatoren und anderer Hilfsstoffe in den Zubereitungen.

(***) Bei Konzentrationen unter 0,2 % im Rohstoff und einer Gesamtkonzentration im Endprodukt unter 0,10 %.

Nachweis

Der Antragsteller erklärt die Einhaltung der Anforderungen in Anlage 1.

Bei Änderungen der Kandidatenliste hat der Zeichennehmer innerhalb von einem Monat die Nicht-Konformität des Endprodukts mit diesem Kriterium der RAL gGmbH zu erklären.

Der Antragsteller legt der RAL gGmbH die genaue Formulierung des Endprodukts in der Anlage 2 vor. Er weist anhand von Informationen, die mindestens den Anforderungen gemäß Anhang VII der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 entsprechen, nach, dass die Stoffe in dem Endprodukt dieses Kriterium erfüllen. Diese Informationen sind spezifisch für die in dem Endprodukt verwendete besondere Form des Stoffs, einschließlich Nanoformen, anzugeben. Zu diesem Zweck legt der Antragsteller eine Erklärung über die Einhaltung dieses Kriteriums sowie Angaben zur Art (IUPAC Nomenklatur und CAS-Nummer) und zum prozentualen Anteil (Gew.-%) aller eingesetzten Stoffe und die betreffenden Sicherheitsdatenblätter gemäß Anhang II der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 für das Endprodukt und alle in der/den Formulierung(en) genannten Stoffe oder Gemische vor. Die Konzentrationsgrenzen werden in den Sicherheitsdatenblättern gemäß Artikel 31 der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 angegeben. Die Sicherheitsdatenblätter dürfen nicht älter als zwei Jahre sein. Der Hersteller weist nach, dass er seinen Vorproduktlieferanten aufgefordert hat, Angaben zum Gehalt von Stoffen bis 0,010 Gew. % vorzulegen.

3.7 Ausschluss von Stoffen

Die folgenden Stoffe dürfen weder als Teil der Formulierung noch als Teil eines in der Formulierung enthaltenen Gemischs in dem Endprodukt enthalten sein:

- Alkylphenoethoxylate (APEO) und Derivate daraus
- EDTA (Ethyldiamintetraessigsäure) und ihre Salze
- DTPA (Diethylentriaminpentaessigsäure) und ihre Salze
- anorganische Phosphate(*) (z. B. mono-, di-, tri-, poly-Phosphorsäure und deren Salze)
- Alkylphosphonsäure-Derivate (z. B. ATMP, HEDP, DTPMP) und deren Salze
- Reaktive Chlorverbindungen (z. B. Hypochlorit)

- Borate und Perborate
- Perfluorierte organische Verbindungen
- Halogenierte Kohlenwasserstoffe
- Aromatische Kohlenwasserstoffe
- Triclosan
- 3-Jod-2-propinylbutylcarbammat
- Glutaraldehyd
- Quartäre organische Ammonium-Verbindungen, die nicht biologisch leicht abbaubar sind
- Formaldehyd und Formaldehydabspalter(**), z. B. (INCI-Bezeichnung):
 - ♦ 2-Bromo-2-Nitropropane-1,3-Diol
 - ♦ 5-Brom-5-nitro-1,3-dioxan
 - ♦ Diazolidinyl Urea
 - ♦ Sodium Hydroxymethylglycinate
 - ♦ Dimethylol Glycol
 - ♦ Dimethylol Urea
 - ♦ DMDM-Hydantoin
 - ♦ Quaternium-15
 - ♦ Tetramethylolglycoluril
- Nitromoschus- und polycyclische Moschusverbindungen wie z. B.
 - ♦ Moschus-Xylol: 5-tert-Butyl-2,4,6-trinitro-m-xylol,
 - ♦ Moschus-Ambrette: 4-tert-Butyl-3-methoxy-2,6-dinitrotoluol,
 - ♦ Moschus-Mosken: 1,1,3,3,5-Pentamethyl-4,6-dinitroindan,
 - ♦ Moschus-Tibeten: 1-tert-Butyl-3,4,5-trimethyl-2,6-dinitrobenzol,
 - ♦ Moschus-Keton: 4'-tert-Butyl-2',6'-dimethyl-3',5'-dinitroacetaphenol,
 - ♦ HHCB (1,3,4,6,7,8-Hexahydro-4,6,6,7,8,8-hexamethylcyclopenta-(g)-2benzopyran),
 - ♦ AHTN (6-Acetyl-1,1,2,4,4,7-hexamethyltetralin)
- Nanosilber
- Hydroxyisohexyl 3-Cyclohexen Carboxaldehyd (HICC)
- Atranol
- Chloratranol
- Rhodamin B
- Mikroplastik

(*) Ausgenommen Verunreinigungen oder Stabilisatoren bei Konzentrationen unter 1,0 % im Rohstoff und einer Gesamtkonzentration im Endprodukt unter 0,010 %.

(**) Ausgenommen Verunreinigungen an Formaldehyd in Tensiden auf der Basis von Polyalkoxy-Verbindungen bis zu einer Konzentration von 0,010 Gew.-% im Inhaltsstoff

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1.

Der Antragsteller legt eine gegebenenfalls durch Erklärungen der Hersteller der Stoffe unterstützte Erklärung darüber vor, dass die genannten Stoffe nicht in dem Endprodukt enthalten sind. Bei eventuell eingesetzten quartären Ammoniumsalzen hat der Antragsteller Unterlagen vorzulegen, aus denen deren Bioabbaubarkeit hervorgeht.

3.8 Spezifische stoffliche Anforderungen

Die speziellen stofflichen Anforderungen gelten zusätzlich zu den allgemeinen stofflichen Anforderungen.

3.8.1 Biozide

- a) Das Endprodukt darf Biozide nur zur Haltbarmachung und nur in der dafür notwendigen Dosierung enthalten. Dies gilt nicht für Tenside, die ebenfalls biozide Eigenschaften aufweisen können.

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1.

Der Antragsteller legt die Sicherheitsdatenblätter jedes zugefügten Konservierungsmittels sowie Angaben über die exakte Konzentration im Endprodukt vor. Der Hersteller oder Lieferant der Konservierungsstoffe stellt Informationen über die für die Haltbarmachung des Endprodukts nötige Dosierung zur Verfügung.

- b) Weder auf der Verpackung noch auf andere Weise darf behauptet oder suggeriert werden, das Endprodukt habe eine antimikrobielle Wirkung.

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1.

Der Antragsteller legt der RAL gGmbH die auf den einzelnen Verpackungsarten verwendeten Texte und deren Gestaltung und/oder ein Muster jeder einzelnen Verpackungsart vor.

- c) Biozide, entweder als Teil der Formulierung oder als Teil eines in der Formulierung enthaltenen Gemischs, die zur Haltbarmachung des Endprodukts verwendet werden, sind zulässig, wenn ihr $\log K_{ow}$ (Oktanol-Wasser-Verteilungskoeffizient) $< 3,0$ oder ein experimentell bestimmter Biokonzentrationsfaktor (BCF) < 100 beträgt.

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1.

Der Antragsteller legt für Biozide die $\log K_{ow}$ oder BCF-Werte vor (Anlage 2).

- d) Isothiazolinone

2-Methyl-4-isothiazolin-3-on (MIT) und 5-Chlor-2-methyl-4-isothiazolin-3-on/2-Methyl-4-isothiazolin-3-on (CIT/MIT) dürfen nur in der Menge eingesetzt werden, welche in Anhang V (Liste der in kosmetischen Mitteln zugelassenen Konservierungsstoffe) der Verordnung (EG) Nr. 1223/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über kosmetische Mittel als maximal zulässig angegeben ist.

- ♦ 5-Chlor-2-methyl-4-isothiazolin-3-on/2-Methyl-4-isothiazolin-3-on: 0,0015 Gew.-%.
- ♦ 2-Methyl-4-isothiazolin-3-on: 0,0015 Gew.-%.

Sollte der nach Anhang V der Verordnung (EG) Nr. 1223/2009 zulässige Wert zum Zeitpunkt der Antragstellung niedriger sein, so ist der niedrigere Wert maßgeblich.

Der Gehalt an 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on (BIT) darf folgenden Gehalt im Produkt nicht überschreiten:

- ♦ 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on: 0,0050 Gew.-%

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1.

3.8.2 Duftstoffe

- a) Alle dem Endprodukt als Duftstoff zugefügten Stoffe müssen nach dem Verfahrenskodex des internationalen Duftstoffverbandes (IFRA)¹¹ hergestellt und/oder behandelt worden sein.
- b) Duftstoffe, die nach Anhang VII der Verordnung (EG) Nr. 648/2004 über Detergenzien anzugeben und nicht bereits durch Kriterium 3.6 ausgeschlossen sind, sowie (andere) Duftstoffe, die als H317 (Kann allergische Hautreaktionen verursachen) und/oder H334 (Kann bei Einatmen Allergie, asthmaartige Symptome oder Atembeschwerden verursachen) eingestuft sind, dürfen im Endprodukt nicht in Konzentrationen $\geq 0,010\%$ (≥ 100 ppm) je Stoff vorkommen.
- c) Produkte, die für Allergiker bestimmt oder als geeignet ausgelobt werden, sowie gewerbliche Handgeschirrspülmittel dürfen keine Duftstoffe enthalten.

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1.

Der Antragsteller legt eine Erklärung über die Einhaltung jedes Kriteriums vor. Für Kriterium b legt der Antragsteller eine Erklärung über die Einhaltung dieses Kriteriums mit Angabe der in dem Endprodukt enthaltenen Menge an Duftstoffen vor. Der Antragsteller legt außerdem eine Erklärung des Duftstoffherstellers vor, in der der Gehalt jedes in den Duftstoffen enthaltenen Stoffs, der in Anhang III der Verordnung (EG) Nr. 1223/2009¹² aufgeführt ist, sowie der Gehalt von (anderen) Stoffen, denen die Gefahrensätze H317 und/oder H334 zugeordnet sind, angegeben ist.

3.8.3 Farbstoffe

Das Endprodukt darf keine Farbstoffe enthalten, die bioakkumulierend sind.

Ein Farbstoff gilt als nicht bioakkumulierend, wenn der Biokonzentrationsfaktor (BFC) < 100 oder $\log Kow < 3,0$. Sind sowohl der BKF- als auch der $\log Kow$ -Wert verfügbar, gilt der höchste gemessene BKF. Im Falle von zur Verwendung in Lebensmitteln zugelassenen Farbstoffen brauchen keine Unterlagen über das Bioakkumulationspotenzial vorgelegt zu werden.

Nachweis

Der Antragsteller legt eine unterzeichnete Konformitätserklärung sowie gegebenenfalls Erklärungen von Lieferanten oder Sicherheitsdatenblätter etwaiger zugesetzter Farbstoffe sowie Angaben über deren BKF- oder $\log Kow$ -Werte vor oder Unterlagen, aus denen hervorgeht, dass der Farbstoff zur Verwendung in Lebensmitteln zugelassen ist.

¹¹ Der Kodex steht auf der IFRA-Website zur Verfügung: <http://www.ifraorg.org>.

¹² ABI. L 342 vom 22.12.2009

3.8.4 Flüchtige organische Verbindungen

Die Gesamtkonzentration flüchtiger organischer Verbindungen (VOC) mit einem Siedepunkt unter 150 °C darf folgenden Massenanteil nicht übersteigen.

Produktart	VOC-Grenzwert in Gramm pro 1000 Gramm
Handgeschirrspülmittel	0,20g/l Spülwasser
Allzweckreiniger	2,0g/l Putzwasser
Küchenreiniger	60,0g/1000g Reinigungslösung
WC-Reiniger	60,0g/1000g Reinigungslösung
Badreiniger	60,0g/1000g Reinigungslösung
Glasreiniger	100,0g/1000g Reinigungslösung

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1.

Die Berechnung der VOC-Gesamtkonzentration erfolgt mittels der Anlage 2.

3.8.5 Phosphor

Der als elementarer Phosphor berechnete Gesamt-Phosphorgehalt (P) darf die folgenden Werte für die Referenzdosierung nicht überschreiten.

Produktart	Phosphorgehalt
Handgeschirrspülmittel	0,02 g/l Spülwasser
Allzweckreiniger	0,02 g/l Putzwasser
Küchenreiniger	1,00 g/1000g Reinigungslösung
WC-Reiniger	1,00 g/1000g Reinigungslösung
Badreiniger	1,00 g/1000g Reinigungslösung
Glasreiniger	0,00 g/1000g Reinigungslösung

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1. Zur Berechnung des Gesamt-Phosphorgehalt (P-Wert) steht auf der Website des Blauen Engels eine Excel-Datei zur Verfügung (Anlage 2).

3.8.6 Enzyme

Es dürfen nur verkapselte Enzyme (fest) und Enzyme in flüssiger Form oder als Suspension eingesetzt werden.

Nachweis:

Der Antragsteller legt eine unterzeichnete Konformitätserklärung sowie gegebenenfalls Erklärungen von Lieferanten oder Sicherheitsdatenblätter zugesetzter Enzyme vor.

3.9 Kennzeichnung des Endproduktes

- a) Das Endprodukt darf gemäß CLP-Verordnung (1272/2008/EG)¹³ nicht mit einem unter Kriterium 3.6 b) in der Tabelle 2 genannten H-Satz eingestuft sein.
- b) Das Endprodukt darf zusätzlich nicht als „ätzendes“ Gemisch nach H314: Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden, als „hautätzendes/-reizendes Gemisch der Kategorie 1A, 1B, 1C“ gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 eingestuft sein.

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1.

Dazu legt der Antragsteller der RAL gGmbH die genaue Formulierung des Endprodukts in der Anlage 2 sowie das Produktetikett und das Sicherheitsdatenblatt des Endprodukts vor.

3.10 Dosierungsanforderungen

Die für Handgeschirrspülmittel maximal angegebene Dosierung für normal verschmutztes Geschirr darf 0,8 ml/L nicht überschreiten.

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1 und legt das Label des Produkts vor.

3.11 Gebrauchstauglichkeit

Das Endprodukt muss gebrauchstauglich sein und den Bedürfnissen der Verbraucher gerecht werden. Um dies sicherzustellen, sind die in den Anhängen B bzw. C beschriebenen Gebrauchstauglichkeitstests durchzuführen.

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1 und legt Testergebnisse entsprechend den in den Anhängen B bzw. C genannten Vorgaben vor, die die Einhaltung bestätigen.

3.12 Verpackungsanforderungen

- a) Das Gewicht/Nutzen-Verhältnis (GNV) der Primärverpackung darf folgende Werte nicht übersteigen:

Produktart	GNV
Handgeschirrspülmittel	0,6g/l Spülwasser
Allzweckreiniger	1,2g/l Putzwasser
Küchenreiniger	150g/l Endprodukt
konzentrierte Küchenreiniger zur Verdünnung	1,2 g/l Reinigungslösung

¹³ Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2008 über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen, zur Änderung und Aufhebung der Richtlinien 67/548/EWG und 1999/45/EG und zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 (CLP-Verordnung)

Produktart	GNV
WC-Reiniger	150g/l Endprodukt
Badreiniger, gebrauchsfertig	150g/l Endprodukt
konzentrierte Badreiniger zur Verdünnung	1,2 g/l Reinigungslösung
Glasreiniger, gebrauchsfertig	150g/l Endprodukt
konzentrierte Glasreiniger zur Verdünnung	1,2 g/l Reinigungslösung

Von dieser Anforderung ausgenommen sind Primärverpackungen, die zu mehr als 80 % aus wiederverwertetem Material bestehen.

Unverdünnte Produkte in Verpackungen, die ausschließlich für das Nachfüllen von Triggersprays konzipiert sind, müssen den Anforderungen an die Verpackung von gebrauchsfertigen Produkten entsprechen.

Das GNV wird nur für die Primärverpackung (einschließlich Kappen, Stopfen sowie Handpumpen/Sprühvorrichtungen und Etikett) nach folgender Formel berechnet:

$$\text{GNV} = \Sigma((W_i + U_i) / (D_i * R_i))$$

Dabei ist:

- ♦ W_i : das Gewicht (g) der Primärverpackung (i);
- ♦ U_i : das Gewicht (g) des in der Primärverpackung (i) enthaltenen nicht recycelten Materials. $U_i = W_i$, es sei denn, der Antragsteller kann eine andere Zahl nachweisen;
- ♦ D_i : die Zahl der in der Primärverpackung(i) enthaltenen Referenzdosierungen. Im Fall von gebrauchsfertigen Produkten, $D_i = \text{Produktvolumen (in Litern)}$;
- ♦ R_i : Wiederverwertungszahl. $R_i = 1$ (wenn die Verpackung nicht für denselben Zweck wiederverwendet wird) oder $R_i = 2$ (wenn der Antragsteller nachweisen kann, dass die Verpackungskomponente für denselben Zweck wiederverwendet werden kann und er Nachfüllpackungen verkauft).

- b) Verpackungen, Manschetten, Etiketten oder Verschlüsse aus halogenierten Polymeren, z.B. PVC, sind nicht zulässig.
- c) Papier/Karton von Verkaufsverpackungen muss mindestens zu 80% aus Rezyklaten hergestellt sein. Für Sekundärverpackungen, die gleichzeitig auch als Transportverpackung dienen, gilt analog ein Rezyklatanteil von mindestens 70%. Verpackungsmaterialien gelten als recycelt, wenn Produktabfälle (Post-Consumer-Abfälle) ein werkstoffliches Verwertungsverfahren durchlaufen haben.
- d) Als Triggerspray angebotene Produkte:
Triggerspray-Flaschen müssen nachfüllbar und wiederverwendbar sein.
- e) Recyclingorientierte Gestaltung
Kunststoffverpackungen sind für leichte Wiederverwertung zu konzipieren, d. h. es sollten möglichst keine potenziellen Schadstoffe und inkompatiblen Materialien verwendet werden,

die eine Trennung oder Wiederverarbeitung bekanntermaßen erschweren oder die Qualität des Rezyklats mindern. Etikett bzw. Manschette, Verschluss und gegebenenfalls Barrierebeschichtung dürfen weder einzeln noch kombiniert die in Tabelle 3 aufgelisteten Materialien und Komponenten enthalten. Pumpmechanismen (einschließlich in Sprays) sind von dieser Anforderung ausgenommen.

Tabelle 3: Materialien und Komponenten, die von einer Verwendung als Verpackungsbestandteile ausgeschlossen sind:

Verpackungsbestandteil	Ausgeschlossene Materialien und Bestandteile (*)
Alle Bestandteile	<ul style="list-style-type: none"> • Komponenten der EuPIA Liste (Ausschlussliste für Druckfarben und zugehörige Produkte)
Etikett oder Manschette	<ul style="list-style-type: none"> • PS-Etikett oder PS-Manschette in Kombination mit einer PP-, HDPE- oder PET-Flasche • PETG-, PETC-Etikett oder PETG-, PETC-Manschette in Kombination mit einer PET-Flasche • Sonstige Kunststoffmaterialien für Manschetten/Etiketten mit einer Dichte > 1 g/cm³ in Verwendung mit einer PET-Flasche • Sonstige Kunststoffmaterialien für Manschetten/Etiketten mit einer Dichte < 1 g/cm³ in Verwendung mit einer PP- oder HDPE-Flasche • Metallisierte und metallbeschichtete Etiketten oder Manschetten oder randlos mit einem Packbehälter verbundene Etiketten oder Manschetten (In-Mould-Labeling) bei PET Flaschen • Nicht wasserlösliche Kleber in Kombination mit nassfesten Etiketten mit einer PE- oder PP-Flasche, nicht lösliche Kleber (in Wasser oder alkalisch bei 80°C) bei PET-Flaschen
Verschluss	<ul style="list-style-type: none"> • PS-Verschluss in Kombination mit einer PP-, HDPE-, oder PET-Flasche • PETG-Verschlüsse und/oder PETG-Verschlussmaterial und andere Kunststoffverschlusskomponenten mit einer Dichte von über 1 g/cm³ in Kombination mit einer PET-Flasche • Verschlüsse aus Glas, Metall, EVA • Silikonverschlüsse. Ausgenommen sind Silikonverschlüsse mit einer Dichte von < 1 g/cm³ in Kombination mit einer PET-Flasche sowie Silikonverschlüsse mit einer Dichte von > 1g/cm³ in Kombination mit einer PP- oder HDPE-Flasche • Silikonkomponenten mit PE- und PP-Flaschen • Komponenten geschäumter Elastomere mit einer PE- und PP-Flasche • Elastomerkomponenten der Dichte > 1 g/cm³ mit einer PET-Flasche • Metallfolien oder Metallsiegel, die an der Flasche oder am Verschluss bleiben, nachdem das Produkt angebrochen wurde

Verpackungsbestandteil	Ausgeschlossene Materialien und Bestandteile (*)
(*) EVA — Ethylvinylacetat, EVOH — Ethylvinylalkohol, HDPE — Hartpolyethylen, PET — Polyethylenterephthalat, PETG — Polyethylenterephthalat, glykol-modifiziert, PETC — kristallines Polyethylenterephthalat, PP — Polypropylen, PS — Polystyrol, PVC – Polyvinylchlorid Bitte beachten: die Kombination von PP mit HDPE als auch die Kombination PE mit LLDPE, LDPE, HDPE sind zulässig.	

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1.

Der Antragsteller legt eine Berechnung des GNV des Endprodukts in Anlage 2 vor.

3.13 Verbraucherinformation

3.13.1 Werbeaussagen

Ist das Produkt gemäß Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 als gefährlich für die menschliche Gesundheit eingestuft und gekennzeichnet, so sind Werbeaussagen wie „weniger umweltbelastend“, „weniger gewässerbelastend“, „weniger gefährliche Stoffe“ oder vergleichbare Aussagen, welche als verharmlosend betrachtet werden könnten, untersagt.

Nachweis

Der Antragsteller erklärt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1 und legt der RAL gGmbH ein Produktetikett vor.

3.13.2 Dosierungshinweise

a) Reiniger für harte Oberflächen

Bei Allzweck- und verdünnbaren Küchen-, Bad- oder Glasreinigern ist auf der Verpackung in einer Schriftgröße von mindestens 2 Millimeter und auf kontrastierendem Hintergrund eine genaue Dosierungsempfehlung anzubringen. Bei Allzweckreinigern muss die Dosierungsempfehlung mindestens Vorgaben zur Dosierung bei „leichter Verschmutzung“ und „normaler Verschmutzung“ beinhalten.

Zusätzlich muss bei Allzweckreinigern ein geeignetes Dosiersystem (z. B. in Form einer als Dosierhilfe verwendbaren Kappe) mitgeliefert werden.

Die Verpackung ist mit folgendem (oder einem entsprechenden) Text zu versehen:

„Richtige Dosierung spart Kosten und schont die Umwelt.“

b) Handgeschirrspülmittel

Das Endprodukt muss auf der Verpackung (sinngemäß) folgende Aufschrift tragen:

- ♦ „Nicht unter laufendem Wasser spülen, sondern Geschirr eintauchen und die empfohlene Dosierung verwenden.“
- ♦ Die empfohlene Dosierung ist in einer Schriftgröße von mindestens 2 Millimeter und auf kontrastierendem Hintergrund auf der Verpackung anzugeben. Die Dosierung ist in Milliliter (oder Teelöffel) je 5 l Spülwasser für „leicht verschmutztes“ und „normal verschmutztes“ Geschirr anzugeben.
- ♦ Eine Angabe der ungefähren Zahl der Spülgänge, für die eine Flasche bei normal verschmutztem Geschirr reicht. Diese Zahl erhält man, indem man das

Endproduktvolumen durch die für 5 l Spülwasser für normal verschmutztes Geschirr erforderliche Dosierung dividiert.

Zusätzlich muss bei Handgeschirrspülmittel ein geeignetes Dosiersystem (z. B. in Form eines push-pull-Verschlusses) zur Verfügung gestellt werden.

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1 und legt der RAL gGmbH ein Produktetikett vor.

3.13.3 Informationen auf der Verpackung

- a) Die Art der enthaltenen Enzyme ist auf der Verpackung anzugeben.
- b) Die Primärverpackung muss Angaben zur Wiederverwendung, zum Recycling und zur fachgerechten Entsorgung der Verpackung enthalten.

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1 und legt der RAL gGmbH ein Produktetikett vor.

3.13.4 Sicherheitshinweise

Allzweck-, Sanitär-, Küchen- und Glasreiniger sowie Handgeschirrspülmittel müssen folgende Sicherheitshinweise (oder einen gleichwertigen Text) in verbaler Form oder als Piktogramm tragen:

- „Außerhalb der Reichweite von Kindern aufbewahren!“
- „Nicht mit anderen Reinigungsmitteln mischen!“
- „Sprühnebel nicht einatmen“ (gilt nur für Endprodukte, die als Sprühmittel angeboten werden).

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1 und legt der RAL gGmbH ein Produktetikett vor.

3.14 Schulung gewerblicher Anwender

Bei Reinigungsmitteln, die von gewerblichen Anwendern verwendet werden, muss der Hersteller, der Vertreiber oder ein Dritter Schulungen oder Schulungsmaterial für Reinigungspersonal anbieten. Darin müssen die ordnungsgemäße Verdünnung, Anwendung und Entsorgung sowie die Verwendung von Gerätschaften Schritt für Schritt erklärt werden.

Nachweis

Der Antragsteller bestätigt die Einhaltung der Anforderung in Anlage 1 und legt der RAL gGmbH ein Muster des Schulungsmaterials mit der detaillierten Erklärung der ordnungsgemäßen Verdünnung, Anwendung und Entsorgung sowie der Verwendung von Gerätschaften oder eine Beschreibung der Schulungskurse vor.

4 Zeichennehmer und Beteiligte

Zeichennehmer sind Hersteller bzw. Vertreiber von Produkten gemäß Abschnitt 2.

Beteiligte am Vergabeverfahren:

- RAL gGmbH für die Vergabe des Umweltzeichens Blauer Engel,
- das Bundesland, in dem sich die Produktionsstätte des Antragstellers befindet,
- das Umweltbundesamt, das nach Vertragsschluss alle Daten und Unterlagen erhält, die zur Beantragung des Blauen Engel vorgelegt wurden, um die Weiterentwicklung der Vergabekriterien fortführen zu können.

5 Zeichenbenutzung

Die Benutzung des Umweltzeichens durch den Zeichennehmer erfolgt aufgrund eines mit der RAL gGmbH abzuschließenden Zeichenbenutzungsvertrages.

Im Rahmen dieses Vertrages übernimmt der Zeichennehmer die Verpflichtung, die Anforderungen gemäß Abschnitt 3 für die Dauer der Benutzung des Umweltzeichens einzuhalten.

Für die Kennzeichnung von Produkten gemäß Abschnitt 2 werden Zeichenbenutzungsverträge abgeschlossen. Die Geltungsdauer dieser Verträge läuft bis zum 31.12.2022.

Sie verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, falls der Vertrag nicht bis zum 31.03.2022 bzw. 31.03. des jeweiligen Verlängerungsjahres schriftlich gekündigt wird.

Eine Weiterverwendung des Umweltzeichens ist nach Vertragsende weder zur Kennzeichnung noch in der Werbung zulässig. Noch im Handel befindliche Produkte bleiben von dieser Regelung unberührt.

Der Zeichennehmer kann die Erweiterung des Benutzungsrechtes für das Kennzeichnungsberechtigte Produkt bei der RAL gGmbH beantragen, wenn es unter einem anderen Marken-/Handelsnamen und/oder anderen Vertriebsorganisationen in den Verkehr gebracht werden soll.

In dem Zeichenbenutzungsvertrag ist festzulegen:

- Zeichennehmer (Hersteller/Vertreiber)
- Marken-/Handelsname, Produktbezeichnung
- Inverkehrbringer (Zeichenanwender), d. h. die Vertriebsorganisation.

© 2018 RAL gGmbH, Bonn

Anhang A Nachwachsende Rohstoffe in Tensiden

Der regenerative Kohlenstoffanteil am Gesamtkohlenstoff des Tensid-Systems muss mindestens 50% betragen.

Zum Nachweis ist von jedem eingesetzten Tensid (oder Tensid-Rohstoff) eine Erklärung des Tensidherstellers oder Lieferanten dem Antrag beizufügen. (Declaration from the raw material manufacturer).

In Abschnitt 16 der Declaration bescheinigt der Tensidhersteller oder Lieferant den regenerativen Kohlenstoffanteil am Gesamtkohlenstoff des Tensids bzw. Tensid-Rohstoffs.

In der Anlage 2 (Excel-Datei) ist dieser Wert im Blatt „Results-3“ in Spalte E zu jedem eingesetzten Tensid bzw. Tensid-Rohstoff einzutragen (Wert zwischen 0 und 100).

Die weitere Kalkulation erfolgt in Anlage 2 in folgender Weise:

Für jedes eingesetzte Tensid / Tensid-Rohstoff:

- $G(i)$ = Gewichtsanteil des Tensids/Tensid-Rohstoffs i (Spalte C)
- $R(i)$ = Regenerativen Kohlenstoffanteil am Gesamtkohlenstoff des Tensids bzw. Tensid-Rohstoffs i . (Spalte E)

Der regenerative Kohlenstoffanteil am Gesamtkohlenstoff des Tensid-Systems (Wert in Zelle F62) wird nach folgender Formel berechnet:

$$\frac{\sum G(i) \times R(i)}{G(i)}$$

Wird das Tensidsystem während der Laufzeit des Vertrags in der Rezeptur verändert, so ist die geänderte Anlage 2 zusammen mit der Erklärung des neuen Tensidherstellers erneut einzureichen. In der Jahresproduktionsmenge muss der der regenerative Kohlenstoffanteil am Gesamtkohlenstoff des Tensid-Systems mindestens 50% betragen.

P_1 = Produktionsmenge im Kalenderjahr mit „altem Tensidsystem“

P_2 = Produktionsmenge im Kalenderjahr mit „neuem“ Tensidsystem

R_1 = regenerative Kohlenstoffanteil am Gesamtkohlenstoff des „alten“ Tensid-Systems

R_2 = regenerative Kohlenstoffanteil am Gesamtkohlenstoff des „neuen“ Tensid-Systems

R_j = mittlerer jährlicher regenerative Kohlenstoffanteil am Gesamtkohlenstoff (muss $\geq 50\%$ betragen)

$$R_j = ((P_1 \times R_1) + (P_2 \times R_2)) / (P_1 + P_2)$$

Anforderung an palmöl- und palmkernölbasierte nachwachsende Rohstoffe

Bei der Verwendung von palmöl- und palmkernölbasierten Tensiden ist der nachhaltige Anbau der Ölpflanzen auf zertifizierten Plantagen nachzuweisen.

In Abschnitt 16 der „Declaration from the raw material manufacturer“ bescheinigt der Rohstoffhersteller oder Lieferant ob Palm/Palmkernöl im Rohstoff enthalten ist.

Wird ein palmöl- und palmkernölbasierter Rohstoff eingesetzt, ist dieses in der Anlage 2 (Excel-Datei) im Blatt „Ingoing substances“ in Spalte P anzugeben.

Bei Zertifizierung über RSPO „Mass Balance“, „Segregation“ oder „Identity Preserved“ ist eine Mitgliedschaft des herstellenden Betriebs im RSPO nachzuweisen (bei erstmaliger Beantragung nach Erteilung des Vertrags zu beantragen). Üblicherweise wird der herstellende Betrieb ein „Supply Chain Associate“ (bei Bezug von weniger als 500t von Palmölprodukten) oder ein „Ordinary Member“ (bei Bezug von mehr als 500t von Palmölprodukten). Mitglieder des RSPO werden hier veröffentlicht: <https://www.rspo.org/members/all>

Spätestens nach Ablauf der ersten 15 Monate der Nutzung des Blauen Engels und danach jährlich sind der RAL gGmbH vorzulegen: RSPO Membership number sowie Einkaufsnachweise (Lieferscheine/Rechnungen) über den Bezug der entsprechenden Rohstoffe. In den Dokumenten muss dabei die Zertifizierungsnummer RSPO des Herstellers des Rohstoffs aufgeführt sein.

Zum Nachweis des ausreichenden Bezugs von Rohstoffen ist im Blatt „Results-2“ der Excel-Tabelle die Jahresproduktionsmenge (der beantragten Rezeptur) anzugeben und in Spalte E als Nachweis „Lieferscheine/Rechnungen (segregiert oder MB)“ auszuwählen. Für palmöl- und palmkernölbasierte Rohstoffe wird damit für einen definierten Zeitraum die Menge an Rohstoff berechnet. Sind mehrere Produkte mit dem Blauen Engel zertifiziert, sind die Kalkulationen für alle Produkte durchzuführen und die Ergebnisse (für identische Rohstoffe) zu addieren.

Alternativ kann ein Lieferkettenaudit durchgeführt werden, dieses ist über ein entsprechendes Zertifikat sowie dem Auditreport zu belegen. Die Auditierung erfolgt durch RSPO akkreditierte Zertifizierungsstellen: <https://www.rspo.org/certification/bodies/page/>

Ein Lieferkettenaudit ist verpflichtend:

- für ordinary RSPO Mitglieder
- bei Anwendung von „MB claim transfer cross referencing“
- falls Produkte bei Lohnherstellern hergestellt werden, die selbst nicht RSPO-Mitglieder sind und die über „outsourcing agreements“ an den Zeichennehmer gebunden sind.

Ein Nachweis über Book & Claim (RSPO credits) ist nicht ausreichend.

Anhang B Gebrauchstauglichkeit für Reiniger für harte Oberflächen

1 Prüfumfang

Das Produkt muss gebrauchstauglich sein und den Bedürfnissen der Verbraucher gerecht werden.

- Bei **Allzweckreinigern** muss ihre Fett lösende Wirkung nachgewiesen werden.
- Bei **Allzweckreiniger im pH-Bereich 5,5-8 („Neutralreiniger“)** muss zusätzlich ihre Klartrocknung und ihre Materialschonung nachgewiesen werden.
- Bei **Küchenreinigern** muss ihre Fett lösende Wirkung und ihre Materialschonung nachgewiesen werden. Wird zusätzlich die Entfernung von Kalkseife und Kalkablagerungen ausgelobt, muss die entsprechende Wirkung nachgewiesen werden.
- Bei **Glasreinigern** muss streifenfreies Trocknen und eine leichte Fettentfernung nachgewiesen werden.
- Bei **Badreinigern** ist die Entfernung von Kalkseife und Kalkablagerungen zu belegen.
- Bei **sauren WC-Reinigern** ist die Entfernung von Kalkablagerungen zu belegen.
- Die Wirksamkeit des Produkts ist zu prüfen durch
 - ♦ eine angemessene und vertretbare Laboruntersuchung oder
 - ♦ einen angemessenen und vertretbaren Verbrauchertest.

In beiden Fällen unterliegt die Durchführung und Dokumentierung konkreten Bedingungen, die in den Rahmenbestimmungen im „Framework for testing performance of hard surface cleaning products“ erläutert werden. Die Laboruntersuchungen werden wie folgt präzisiert:

2 Referenzprodukte

Als Referenzprodukt ist ein Produkt zu verwenden, welches in Deutschland unter den 4 marktführenden Produkten rangiert. Die Auswahl ist (z.B. durch einen GFK-Bericht) zu begründen. **Ohne** Begründung können für **nicht gewerbliche** Produkte folgende Referenzprodukte verwendet werden:

- Für die Fettentfernung bei **Allzweckreinigern**;
 - ♦ Der General Universal „Bergfrühling“ (andere Duftvarianten zulässig)
 - ♦ Meister Proper „Allzweckreiniger“
 - ♦ denkmit „Allzweckreiniger“
 - ♦ Ajax Allzweckreiniger „Frischeduft“ (andere Duftvarianten zulässig)
- Für die Fettentfernung bei **„Neutralreiniger“**:
 - ♦ Frosch Neutralreiniger
 - ♦ Der General sensitiv „Aloe Vera“ (andere Duftvarianten zulässig)

- Für die Fettentfernung bei **Küchenreinigern**:
 - ♦ Der General „Küchenkraft“
 - ♦ Meister Proper „Express Power Fettschmutzreiniger“
- Für flüssige **Scheuermilch** sowie feste **Scheuerpasten**:
 - ♦ Viss Scheuermilch
 - ♦ Frosch Scheuermilch

Bei festen Produkten (Pasten) muss das Verhältnis Paste/Wasser nach der Auslobung ermittelt werden und eine entsprechende Mischung gegen die Scheuermilch geprüft werden.

- Für **Glasreiniger**:
 - ♦ Sidolin „Streifenfrei“
 - ♦ Ajax Glasreiniger
- Für **gewerbliche Allzweck-, Küchen- und Glasreiniger** kann abweichend hiervon auch ein Referenzprodukt verwendet werden, welches nach der Auslobung das möglichst genau gleiche Anwendungsgebiet, eine ähnliche Verdünnung sowie einen ähnlichen pH-Wert aufweist. Beispiele:
 - ♦ Ein „pflegender Fußbodenreiniger“ gegen einen „pflegenden Fußbodenreiniger“
 - ♦ Ein „tensidfreier Unterhaltsreiniger“ gegen einen „tensidfreien Unterhaltsreiniger“
- Die Auswahl des marktführenden Produkts ist (z.B. durch GFK-Zahlen) zu begründen. **Ohne** Begründung können anwendungsgleiche gewerbliche Produkte folgender Firmen als Referenzprodukt verwendet werden:
 - ♦ BUZIL-WERK Wagner GmbH & Co
 - ♦ Diversey
 - ♦ DR.SCHNELL GmbH & Co. KGaA
 - ♦ Ecolab Deutschland GmbH
 - ♦ Johannes Kiehl KG
 - ♦ tana-Chemie GmbH
- Für **saure WC-Reiniger** muss die Reinigungswirkung mindestens der des No-Name-Vergleichsprodukts entsprechen, welches im nachfolgendem IKW-Leistungstest „Empfehlung zur Qualitätsbewertung für saure WC-Reiniger“ (SÖFW-Journal, 126. Jahrgang, 11, S. 50-56, 2000) beschrieben ist.
- Für **Badreiniger** muss die Reinigungswirkung mindestens der des No-Name-Vergleichsprodukts entsprechen, welches in der Tabelle 1 im „Framework for testing performance of hard surface cleaning products“ aufgeführt ist.

3 Prüfbedingungen (Laborprüfungen):

Gebrauchsfertige Produkte werden im gebrauchsfertigen Zustand geprüft.

Unverdünnte Produkte sind im verdünnten Zustand zu prüfen, wobei die höchste empfohlene Verdünnung für die normale Schmutzentfernung zu verwenden ist. Empfohlene Verdünnungen für starken Schmutz oder geringe Anschmutzungen werden nicht geprüft.

Zeigt bei Allzweckreinigern der nachfolgende Test auf Fettentfernung keine ausreichende Aussage zur vergleichenden Reinigungsleistung (da sowohl Prüf- als auch Referenzprodukt keine ausreichende Leistung zeigen), ist der Test im unverdünnten Zustand durchzuführen.

Für die Laboruntersuchungen ist für die Fettentfernung bei **Allzweckreinigern** nach den „Empfehlung zur Qualitätsbewertung der Produktleistung von Allzweckreinigern 2014 (SÖFW-Journal | 141 | 4-2015)“ vorzugehen. Anerkannt werden auch Performance Tests nach „Qualitätsnormen für Fußbodenpflege- und Reinigungsmittel“ (SÖFW | 371 | 10-1986)“; („IPP-Gardner Test“).

Zum Nachweis einer hinreichenden Qualität der Gebrauchstauglichkeitsprüfung bei Allzweckreinigern (fettlösende Wirkung) ist vom Prüflabor im Ergebnisteil des Prüfberichtes eine Angabe der in der „Empfehlung zur Qualitätsbewertung für Allzweckreiniger 2014 (SÖFW-Journal | 141 | 4-2015)“ geforderten Hubzahl für den IKW-Schmutz mit dem IKW-Referenzreiniger (Dosierung: 5 ml unverdünnt) für den Reinigungswert 2 zu dokumentieren: Richthubzahl: Der IKW-Referenzreiniger ist als Standard mit mindestens 8 Hüben (idealer Weise mit 10– 25 Hüben) auf den Reinigungswert 2 einzustellen.

Für die Laboruntersuchungen ist für die Fettentfernung bei **Küchenreinigern** nach den „IKW-Empfehlung zur Qualitätsbewertung von Kraft-Fettreinigern (2017) (SÖFW 7/8-2018)“ vorzugehen.

Für die Laboruntersuchungen ist für die Materialschonung bei **Küchenreinigern** nach den „IKW-Empfehlung zur Qualitätsbewertung von Kraft-Fettreinigern (2017) (SÖFW 7/8-2018)“ vorzugehen. Das Testprodukt muss auf allen in der Veröffentlichung aufgeführten Kunststoffen nach 1 und 7 Tauchvorgängen mindestens die Bewertung 2 erreichen.

Für die Laboruntersuchungen ist für die Klartrocknung und die Materialschonung bei **Neutralreiniger** nach den „Empfehlung zur Qualitätsbewertung der Produktleistung von Allzweckreinigern 2014 (SÖFW-Journal | 141 | 4-2015)“ vorzugehen. Das Testprodukt muss nach 7 und 14 Tagen mindestens die Bewertung 2 erreichen.

Für die Laboruntersuchungen ist für die Kalkentfernung bei **sauren WC-Reinigern** nach der „Empfehlung zur Qualitätsbewertung für saure WC-Reiniger (Juni 1999)“ vorzugehen.

Für die Laboruntersuchungen ist für die Entfernung von Kalkablagerungen bei **Badreiniger und bei Küchenreinigern (sofern ausgelobt)** nach der „Empfehlung zur Qualitätsbewertung für Badezimmerreiniger (SÖFW-Journal | 129 | 3-2003), Abschnitt 3.1.2“ vorzugehen. Für die Kalkentfernung ist es für verdünnbare Badreiniger ausreichend, wenn das Testprodukt entweder vertikal oder horizontal die Reinigungsleistung des

Referenzprodukts erreicht. Für die Entfernung von Kalkseife ist nach der „Empfehlung zur Qualitätsbewertung für Badezimmerreiniger (SÖFW-Journal | 129 | 3-2003), Abschnitt 3.2“ vorzugehen.

Für die Laboruntersuchungen ist für die Klartrocknung und die leichte Fettentfernung bei **Glasreinigern** nach dem IKW-Test für Glasreiniger (noch unveröffentlicht) vorzugehen. Bis zur Veröffentlichung können Prüflabor-interne Prüfvorschriften verwendet werden.

Zusammenfassung:

Reiniger	Geforderte Gebrauchstauglichkeit	Testmethode	Verdünnung Testprodukt	Referenzprodukt
Allzweckreiniger, unverdünnt	Fettentfernung	in [1]	verdünnt [2]	sh. oben
Allzweckreiniger, unverdünnt (Neutralreiniger)*	Klartrocknung	in [1]	verdünnt	sh. oben
	Materialschonung	in [1]	unverdünnt	ohne [3]
Küchenreiniger, gebrauchsfertig	Fettentfernung	in [4]	unverdünnt	sh. oben
	Materialschonung			ohne [11]
Konzentrierte Küchenreiniger zur Verdünnung	Fettentfernung	in [4]	verdünnt	sh. oben
	Materialschonung			ohne [11]
konzentrierte Glasreiniger zur Verdünnung	Klartrocknung	in [5]	verdünnt	sh. oben
	Leichte Fettentfernung	in [5]		
Glasreiniger, gebrauchsfertig	Klartrocknung	in [5]	unverdünnt	sh. oben
	Leichte Fettentfernung	in [5]		
saure WC-Reiniger	Kalklösevermögen	IKW-Test in [6]; Kalklöseindex $\geq 1,0$	unverdünnt	Standard-WC Reiniger in [6]
Badreiniger gebrauchsfertig Küchenreiniger, gebrauchsfertig [10]	Kalklösevermögen	IKW-Test in [7], Abschnitt 3.1.2	unverdünnt	in [9]
	Kalkseifen-entfernung	IKW-Test in [7]	unverdünnt	in [9]
konzentrierte Badreiniger oder Küchenreiniger [10] zur Verdünnung	Kalklösevermögen	IKW-Test in [7], Abschnitt 3.1.2. [8]	verdünnt	in [9]
	Kalkseifen-entfernung	IKW-Test in [7]	verdünnt	in [9]

*zusätzlich

- [1] Empfehlung zur Qualitätsbewertung der Produktleistung von Allzweckreinigern SÖFW-Journal | 141 | 4-2015, anerkannt werden auch Performance Tests nach „Qualitätsnormen für Fußbodenpflege- und reinigungsmittel“ (SÖFW | 371 | 10-1986)“; („IPP-Gardner Test“)
- [2] Nur wenn ausreichende vergleichende Reinigungsleistung nachweisbar, ansonsten unverdünnt.
- [3] Das Testprodukt muss nach 7 und 14 Tagen mindestens die Bewertung 2 erreichen.
- [4] IKW-Empfehlung zur Qualitätsbewertung von Kraft-Fettreinigern (2017) (SÖFW 7/8-2018)
- [5] IKW-Test, noch unveröffentlicht. Bis zur Veröffentlichung: Prüflabor-interne Prüfmethode
- [6] Empfehlung zur Qualitätsbewertung für saure WC-Reiniger (Juni 1999)
- [7] Empfehlung zur Qualitätsbewertung für Badezimmerreiniger (SÖFW-Journal | 129 | 3-2003)
- [8] Testprodukt muss vertikal oder horizontal besser sein als Referenzprodukt
- [9] sh. Tabelle 1 im „Framework for testing performance of hard surface cleaning products“
- [10] nur bei entsprechender Auslobung
- [11] Das Testprodukt muss auf allen in der Veröffentlichung aufgeführten Kunststoffen nach 1 und 7 Tauchvorgängen mindestens die Bewertung 2 erreichen.

Anhang C Gebrauchstauglichkeit für Handgeschirrspülmittel

Das Produkt muss gebrauchstauglich sein und den Bedürfnissen der Verbraucher gerecht werden.

Die Reinigungswirkung und die Reinigungskapazität müssen mindestens der des nachstehend angegebenen No-Name- Vergleichsprodukts entsprechen.

Die Reinigungswirkung und -kapazität müssen im Rahmen einer angemessenen und vertretbaren Leistungsprüfung im Labor geprüft werden, wobei Durchführung und Dokumentierung konkreten Bedingungen unterliegen, die im „Revised: Framework for testing performance for hand dishwashing detergents“ erläutert werden.

Als No-Name-Vergleichsprodukt wird das im IKW-Leistungstest „Empfehlung zur Qualitätsbewertung der Reinigungsleistung von Handgeschirrspülmitteln“ (SÖFW-Journal, 128. Jahrgang, 5-2002, S. 3-8) beschriebene Produkt verwendet, wobei als Dosierung in der Leistungsprüfung **4 ml** des Vergleichsprodukts je 5 Liter Wasser verwendet werden.

Zum Nachweis einer hinreichenden Qualität der Gebrauchstauglichkeitsprüfung bei Handgeschirrspülmitteln ist vom Prüflabor im Ergebnisteil des Prüfberichtes eine Angabe der in der IKW-Empfehlung zur Qualitätsbewertung der Reinigungsleistung von Handgeschirrspülmitteln (SÖFW-Journal, 128. Jahrgang 5-2002, Seite 6) geforderten Richttellerzahlen für Schmutzart 1 und 2 als Mittelwert aus 5 Spülversuchen mit dem IKW-Referenz-Handgeschirrspülmittel (Dosierung 4 ml/5 L Spülflotte) zu dokumentieren:

- Richttelleranzahl für Schmutz 1: 11-15 Teller, Bandbreite +/- 10 %
- Richttelleranzahl für Schmutz 2: 15-20 Teller, Bandbreite +/- 10 %